



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIX. Wesse[n] sich die Weiber zutrösten habe[n]/ dene[n] jhre Männer
sterbe[n]/ vn[d] kleine vnerzogne Kind[er] verlasse[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die 19. Sermon. Wessen sich die Weiber zu trösten haben/da-
nen ihre Männer sterben/ vnd ihnen kleine vnerzogene Kinder
verlassen.

Ober die Wort:

Nolite flere: weyne nicht. Luc. 7. v. 13.



Werden etliche Weiber gefunden/ welche nicht allein nicht weynen / noch traurig seynde / wann ihre Männer sterben / sonder sie seynde auch frohe/ gleich als erschrecken auch viele Kinder/ wann ihnen ihre Eltern sterben / als ein Esel wann ihm ein Saet ensetzt / vnd solche will ich hiermit nit trösten / dann sie bedürffen auch keines tröstens: hingegen aber seynde etliche Weiber welche gahr zu sehr vber den tödlichen Abgang ihrer Männer betrübt seynde / das sie krank vnd schwach darüber werden / auch viel baldt darüber sterben / vnd diese bedürffen tröstens gar wol / verhalten will ich sie auch hiermit trösten / vnd lehren / wesen sie sich zu trösten haben / es sollu aber die Weiber welche ihre Männer noch haben / nicht gedencken / es gehe diese Predige sie nichts an / ihre Männer seyen noch nit gestorben / gleich als sollen ihnen die Jungfrauen / welche noch keine Männer haben / die Gedanken nicht fürkommen lassen / sie bedürffen dieses Tröstens nichts / es können ihnen noch keine Männer sterben / Drach sie hetten noch keine / at er es ist gewis wahr / das Frau / vnd Mann / ledige Personen so wol als die Eheliche diese Predig mit grossem Nutz anhören können / derhalben will ich sie auch hiermit ermanen vnd gebetten haben / sie wöllen doch mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

1. Nolite flere, ihr Weiber weynet nicht zu sehr vber ewere verstorbene Männer / ob sie gleich gestorben / so seynde sie doch mit Gottes Willen vnd Willen gestorben / dann Gott es euch also zum besten geschehen vnd ergehen lassen / damit ihr lernet / ewer Hoffnung nicht auff ewere Männer / sondern auff Gott zu setzen.
2. Nolite flere, weynet nicht zu vor als ewer Männer noch gelebt / seydt ihr verbunden gewesen eweren Männern / vnd habt gesorget / was die Welt angehöret / vnd wie ihr eweren Männern gefallen / seht aber seydt ihr darvon entledigt / vnd sorget nur was den Herren angehöret / das ihr heilig seydt am Leib / vnd am Geist / dann S. Paulus sagt also / ein ledig Weib / vnd eine Jungfrau die sorget was den H. Erren angehet / das sie sey selig am Leib / vnd am Geist / die aber zur Ehe grieffen hat / die sorget was die Welt angehöret / wie sie dem Man gefalle.
3. Nolite flere, ihr Weiber bestimmert euch nicht zu sehr vber ewere Männer / ihr seydt die ersten nicht denen ihre Männer gestorben / sondern es seynde auch hievor heilige vnd vorneme Weiber in dem Witwenstande gewesen / als da war die Judith / die Hanna / item S. Elisabeth / Landgräffin in Hesse / vnd andere / darumb wann der Witwenstand ein böser Standt were / so hette Gott der Allmächtiger solche heilige Weiber in solchem Stande nicht gelassen / die allerheiligste Jungfrau Maria ist auch ein Witwe gewesen.
Nolite flere, ihr Witweiber sendt nicht zu sehr betrübt / ob ihr gleich von eweren Männern verlassen / so seydt ihr doch von Gott nicht verlassen / Gott will euch schutzen / vnd euch beytzen in eweren Nichten / Gott will ewere Kinder vatter sein / dann David spricht / der ein Vatter ist der Waisen / vnd ein Richter der Witwen: seht ihr Witwen ewer Kinder haben viel einen trefflichen Vatter / als ewer Man gewesen ist / durch den Propheeten Jeremiam spricht Gott / ihr solt auch den Fremdbeligen / das Waislein / vnd die Witwen nicht beleydigen / vnd in den weisen Scripturen des Sohns Sprach lesen wir also : des Waisleins Gebett verschmehet der H. Er nicht / auch die Witwen nicht / so ihr Gebett Klage / vnd Seufzen aufgeschuff vor ihm / stesst nicht die Erheben der Witwen die Dack en herab / vnd schreyen sie nicht vber sich / weder den die sie heraus bringet / sie lauffen die Dack en herab / vnd steygen auff bis in den Himmel / vnd der Herr wirdt sie erhören / vnd keinen Gefallen darinnen haben. Etliche Witwen sagen / wie soll ich mich ernehren / der Man hat mir nichts verlassen / den selben antworre ich / wer hat die Witwen in Sarcopia in der theuren Zeit gespeiset / vnd ernehret / der selbige wirdt euch auch ernehren / der Propheet Elias rief der selbigen Witwen nach / sie solte ihm ein bißlein Brot bringen in ihrer Handt / sie sprach / So war der Herr dein Gott lebet / ich hab kein Brot / ohn ein Saet vol Mehl in Kasten / vnd ein wenig öls in Krug / vnd sieh / ich hab ein Holz / oder zwey auff gelesen / vnd gehe hineyn / vnd wil mir vnd meinem Sohn zurichten / das wir essen vnd sterben.
Elias sprach zu ihr / fürchte dich nicht / gehe hin / vnd machs / wie du gesagt hast. Doch mach mir am erste ein Klein geröstetes Brot darvon / vnd bring mirs her / die aber vnd deinem Sohn soltu darnach machen. Denn also spricht der H. Er der Gott Israel / das Mehl im Mehlkasten sol nicht abnehmen / vnd dem ölkrug / sol nicht mangeln / bis auff den Tag / da der Herr regnen lassen wirdt auff Erden. Sie gieng hin / vnd machte / wie Elias gesagt hat. Vnd er aß / vnd sie auch / vnd ihr Hauß viel zeit. Vnd von dem Tag an / nam das Mehl im Mehlkasten nicht ab / vnd dem ölkrug mangelt nit / nach dem Wort des H. Erren / das er geredt hat durch Elias.
In dem 4. Buch der Königen lesen wir also / Vnd es schreye ein Weib vnter den Weibern der Kinder der Propheten / zu Elisa / vnd sprach : Dein Knecht mein Mann ist gestorben.

storben. So weißt du / daß er / dein Knecht / den H. Erben fürchtet. Tu ihn Kom. t der Schuldher / vnd wil meine beyde Kinder nemen zu eigen Knechten. Elisens sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir: Was hast du im Haus? Sie sprach: Deine Magde hatt nichts im Haus / denn ein wenig Oel / das ich brauchen muß. Er sprach: Gehe hin / vnd bitte von allen deinen Nachbarrinnen leer Gefes / vnd derselben nicht wenig / vnd gehe hinein / vnd schließ die Thür hinter dir zu / mit deinen Söhnen / vnd gewiß in alle Gefes / vnd wenn du sie gefüllet hast / so gib sie hin.

Sie gieng hin / vnd schloß die Thür hinter ihr zu sampt ihren Söhnen / die brachten ihr die Fass zu / so goß sie ein. Vnd da die Fass voll waren / sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Fass her: Er sprach zu ihr: Es ist kein Fass mehr hier. Da stunde das Oele. Vnd sie gieng hin / vnd sagete dem Mann Gottes an. Er sprach / Gehe hin / verkauff das Oele / vnd bezahle deinen Schuldeheren: du aber vnd deine Söhne / nehret euch von dem vberigen. Gleiches Wais kan auch O. D. E. auch Witwen / wans die Noth begre / aus eweren Schulden helfen / vnd euch ermenen: werffet ewer Anliegen auff den H. Erben / der wirdt euch versorgen / wie Dauid spricht.

Du sprichst wann die Kinder erzogen werden. Darauf antwort ich / du kanst doch kein Kind dencken / das vnerzogen blieben ist / oder Hungers gestorben / darumb werden auch wol deine Kinder erzogen werden / vnd nicht Hungers sterben / sie müssen wol etwas mehr leyden / als wann sie von ihrem Vatter auferzogen würden / es schadet ihnen aber nichts / dann in den Klagen des Propheten Jeremie lesen wir also / es ist gut einem Kinde daß er das Joch auff sich neme in seiner Jugend. Manches Kind verlast sich auff seinen Vatter / manche Frau auff ihren Mann / mancher auff seinen Freunde / Vetter / vnd Gebattern / mehr als auff Gott / viele Kinder ehren langsam gut / wann ihre Eltern bey Leben blieben / vnd ihnen nicht bey Zeit durch den zeitlichen vnd natürlichen Todt entfallen waren / vnd ist also der Kinder / der Witwen / vnd anderer groß Glück das ihnen die Eltern / Männer / vnd Freunde bey Zeit sterben / dann also werden sie wüthig / vnd werden offte solche Waisen also Ehrlich vnd ehrbar nach Ableben ihrer Eltern vnter den Fremdden erzogen / lernen auch mehr als bey ihren Eltern. Manches Kindt dem seine Eltern in seiner Kindheit entfallen / kompt / wann sichs wol helt / also wol an daß es nimmermehr also wol ankommen were / wann seine Eltern lebendig blieben / wir haben Exempel für Augen / ob gleich ewer Kindlein besien müssen / so schadet es ihnen doch nichts / es ist ihnen kein Schande / aber den starcken faulen Leuten ist betrein Schande / wir wissen vnd haben Exempel / daß reffliche Männer in der Jugend gebetelt / vnd so viel Brod gebetelt haben / daß solches Brod / wann es auff ihnen lege / sie eruckete / dennoch als sie sich wol gehalten / seynde vorneme Herren / vnd Prelaten aus ihnen worden: Du sagst / dein Mann hab dir nichts verlassen als Kinder: darauff antwort ich dir / es ist nur gnung

daß er dir vnd deinen Kindern einen guten Namen verlassen hat / dann derselbige ist besser als viel Gelt vnd Gut / wie Syrach sagt / vnd ist besser er habe dir vnd deinen Kindern etnen ehrlichen Namen verlassen / vnd kein Gelt noch Gut / als wann er dir viel Gelt vnd Gut verlassen hette / vnd keinen ehrlichen Namen darby. Zu dem hat er dir auch groß Glück verlassen / in dem er die Kinder verlassen hat / dann wann sich deine Kinder wol halten / können sie zu Ehren kommen / daß du noch in deinem Alter ihrer ein Ehr hast / vnd Grewdt an ihnen siehest.

Wir sehen nicht mehr einen solchen Jammer an eweren abgestorbenen Männern darinnen sie zu vor gewesen seynde / oder darinnen sie noch hetten können kommen / dann was ist das für eine Grewde wann man sieher vnser Freunde entweder in Armuth / oder Verachtung / oder Leibes Schmerzen / oder Herginleydt / von denen allen O. D. E. ihnen sein durch den zeitlichen vnd natürlichen Todt abgethessen hat. Dessen haben sich auch Waiswaisen zu rüsten / daß Christus sich alwegen der Weiber / welche in ihrem Creutz vnd Trüb / al zu ihm kommen / vnd ihnen angeruffen / erbarmet habe. Er hat sich vber die Witwe zu Dauid erbarmet / Luc. 7. 13. vnd hat ihr deren verstorbenen Sohn wiederumb von den Todten auffweckt / die Pharisaeer vnd

Schrifftegelehrten brachten ein Weib im Ehebruch ergrieffen zu Jesus / vnd fragten ihn ob sie dieselbigen steinigen solten?

Jesus sprach zu ihr / Weib wo seynde deine Verkläger: hat dich jemand verdampft: sie aber sprach / Er niemant / Jesus sprach / so verdamme ich dich auch nicht / gehe hin / vnd sündige fürter nicht mehr / vnd ob es gleich das ansehen hatte / als wolte vnser H. E. Christus sich des Cananischen Weibkins / dessen Tochter von dem Teuffel obel geplagt wardt / nicht erbarmen / so thät er doch solches nur sie darmit zu versuchen / vnd halff ihr dennoch also in geschwindigkeit der Eol / daß ihre Tochter noch in derselbigen Stunde gesund wardt. Als das Weib welches den

Witgang 12. Jahr gehabt / nur hinden zu Christo wardt sie noch in derselbigen Stunde von Christo gesundt gemacht / Jesus stundt auff / vnd gieng in das Haus Simonis / vnd die Schwiger Simonis war mit einem Fieber behafft / vnd sie bat ihn für sie / vnd er stundt vber sie / vnd gebot dem Fieber / vnd es verließ sie / vnd baldt stundt sie auff / vnd dienet ihnen. Christus vnser Herr hat sich auch vber die Mariam Magdalenam erbarmet / vnd

verhädigt sie / vnd sprach / was bekümmert ihr das Weib: gleichsais hat er auch mit der Marien Magdalenen / vnd mit ihrer Schwester Martha mitleyden gehabt / als sie wegen ihres verstorbenen Bruders des Lazari betrübt waren / es hat ihnen auch sein Vatter gemeynt / daß sie in dieser Welt hinder ihm lassen solte / der halben befahl er sie de H. Evangelisten / vnd Aposteln Johanni / vñ sprach zu ihm / siehe das ist dein Mutter: er hat Erbar

mung gehabt vber die 3. Marien / welche zum Grab vnd ist ihnen erschienen / vnd zu ihnen gesagt / seyde gegrüßet / dann vnser Herr Christus hat sich also oft vñ vielmahl vber die Weibspersonen erbarmet / weil gemeynlich die Weiber mehr betrübt seynde als die

Eccl. 4. 12.

1. Cor. 11.

Matth. 15.

Matt. 9. 22

Luc. 4. 38.

Mat. 26. 10.

Ioan. 11.

1. Cor. 15. 27.

Mac. 2. 8. 8.

die

Plal. 54. 29.

1. Cor. 13. 27.

die MannsPersonen / derhalben bedürffen sie auch
mehr Trosts. Weil dann nun vnser Herr x̄ Christi
stus damals / als er noch auff Erden gangen ist /
sich der betriben WelchsPersonen erbarmet / vñnd
ihnen in ihren Nöthen außgeholfen hat / so wirt er
es auch jezund nicht vnuerlassen / dann er ist jezunde
gleich so wol barmherzig / vñnd kan gleich so wol helfe

sen / als damals da er noch auff Erden gangen ist.
Er hats ja den Witwen vñnd Waisen zugesagt
darumb wirt er sie auch halten / er spricht / der
Herr bewahret die Fremddeling Wais
sen vñnd Witwen wirt er auff
richten.

Am siebenzehenden Sontagnach

der heiligen Dreyfaltigkeit / Euangelium Luce

am 14. Capitel.



N der Zeit / Dader HERR Iesus kam in ein
Haus eines Obersten der Pharisier / auff ein Sabbath / das
Brot zu essen / merckten sie auff ihn. Vñnd siehe / da war ein
Wasserlächtiger Mensch vor ihm. Vñnd Iesus antwortet
vñnd sagte zu den Geschevrendigen vñnd Pharisern / vñnd
sprach: Ziemmet sich auch auff den Sabbath gesunde zu ma-
chen? Sie aber schwiegen still / vñnd er grieff ihn an / vñnd ma-
chet ihn gesunde / vñnd ließ ihn gehen. Vñnd er antwortet vñnd
sprach zu ihnen: Welcher ist vnter euch / dem sein Och oder
Esel in einen Brunnen fällt: der ihn nit als baldt herauf zeucht
am Sabbath? Vñnd si kunden ihm nichts darauff antwor-
ten. Auch sagt er den geladenen ein Gleichnuß / da er ver-

merck / wie sie alle wolten oben ansitzen / vñnd sprach zu ihnen: Wann du von jemandt geladen
wirst zu der Hochzeit / so setze dich nicht oben an / das nicht etwa ein ehrlicher dann du / von ihm
geladen sey / vñnd komme alsdann der dich vñnd ihn geladen hat / vñnd spreche zu dir: Weiche die
sem / vñnd müßest alsdann mit scham vnten an sitzen / sondern wann du geladen wirst / so gehe
hin / vñnd sey dich zu aller vnterst: auff das / wann da kompt / der dich geladen / zu dir spreche:
Freundt / rückt hmanff. Das wirt dir dann ein Ehr werden / vor denen die mit zu Tisch stien.
Dann wer sich selbs erhöhet: der wirt genidriget werden / vñnd wer sich selbs ernidriget / der
wird erhöht werden.

Am siebenzehenden Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit.

Die Erste Sermon. Was an der Mahzeit vñnd Gasterey / deren
in dem heutigen Euangelio gedacht wirdt: zu loben / vñnd was daran
zu ta eln sey.

Über die Wort:

Vñnd es begab sich / da Iesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisier auff einen Sab-
bath das Brot zu essen. Luc. 14. v. 1.



S wird vns in dem heu-
tigen Sontäglichen Euan-
gelio sūrgelalten / vñnd be-
schrieben eine Mahzeit / o-
der Gastung / darzu vnser
Herr x̄ Christus selbst
kommen / bey welchem wir
stracks lernen / das es an ih-
me selbst nicht böß / noch al-

wegen Sünde sey Gasterey halten / vñnd das ein
Christ zu denselbigen kommen könne / dann wann
es allwegen Sünde were Gastung halten / vñnd zu
Gast gehen / so were Christus so offt zu Gast nit be-
gangaen / weil aber die Gastung / deren in dem heuti-
gen Euangelio gedacht wirdt / mißbraucht worden /
vñnd auch noch zur Zeit die Gastung mißbraucht
werden / als will ich hiermit lehren / was an der
Mahzeit vñnd Gasterey / deren in dem heutigen
Sontäglichen Euangelio gedacht wirdt / zu loben /
vñnd was daran zu tadeln sey. Gott wolle darzu sein
Genade verleyhen.
Erstlich ist das an der Gasterey / deren in dem
heutigen Sontäglichen Euangelio gedacht wirdt
zu loben / das sie Christum vnsern Herrn vñnd Sei-
gma über geladen haben / also soll man auch jez zu
Zeit Christum vnsern Herrn vñnd Seigma über zu
Gast laden vñnd zu den Mahzeiten beruffen: als baldt
aber berufft man Christum zu den Gastereyen / vñnd
Mahzeiten / wann man ihnen für dieer / vñnd für Zu-
gen hat: solches ist geschēhen bey der Hochzeit zu
Cana Galilee / dann wir lesen also / sie hielten Tobie
das Brandmal in der Forcht des Herren.
Zum andern ladet man Christum vnsern Herr
ren also zu den Mahzeiten / wann man die Armen
vñnd die Nothleidenden / dann solches will Christus
halten / als habe man ihnen geladen / da er spricht
was